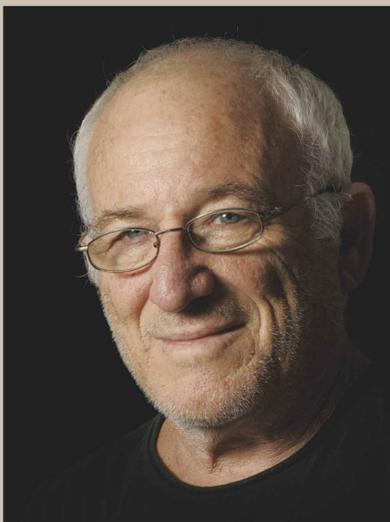


Gideon Sella

# Palimpsest

## Erinnerungsschichten

*„Als Fotograf, als Künstler, als Sohn und als Jude konnte ich dieses Material nicht unberührt lassen.“*



Gideon Sella kam 1945 in Tel Aviv zur Welt, doch die Wurzeln seiner Familie liegen im Rheinland und im Ruhrgebiet. Sein Vater, Dr. Kurt A. Steinberg (später Sella), stammte aus Essen, seine Mutter Johanna Levy, war in Unkel am Rhein geboren worden. Gideon Sella studierte Fotografie an der Höheren Fachschule in Köln, seit 1973 ist er als Werbe- und Landschaftsfotograf in Israel aktiv. Seit 2004 hat er einen Lehrauftrag am Sapir College in Sderot. Er lebt mit seiner Frau Ruth in Tel Aviv sowie im Künstlerstädtchen Ein Hod.

Palimpseste waren Schriftstücke der Antike oder des Mittelalters, die auf wiederverwendetem Pergament entstanden sind. Obwohl das zugrundeliegende Pergament gereinigt wurde, sind Spuren der vergangenen Nutzung auszumachen. Das Vergangene prägt somit das neu Geschaffene.

Die Ausstellung entstand in der intensiven Auseinandersetzung mit dem Nachlass seiner Eltern. Nach dem Tod der Mutter 2003 fand er einen reichen Schatz an Fotos, Dokumenten und Briefen, die mehr als 150 Jahre seiner deutsch-jüdischen Familiengeschichte lebendig werden ließen. Darunter waren auch die Briefe seiner Großmutter und ihrer Schwester auf dünnem Luftpostbriefpapier aus den Jahren 1939 bis 1942, zunächst aus Köln, dann auf Rotkreuz-Formularen aus Theresienstadt.

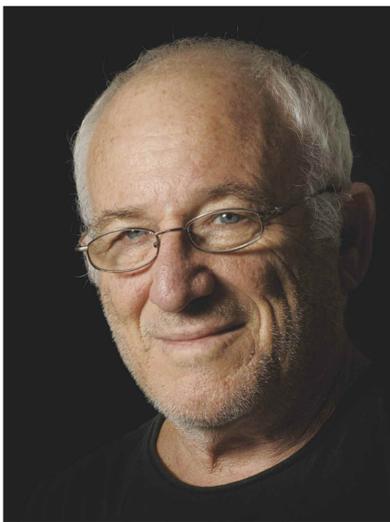
Was als eine rein private Auseinandersetzung mit dem Nachlass seiner Eltern begann, wurde zum Kunstprojekt: Sella schuf aus den überlieferten Dokumenten und Fotografien Palimpseste und Verfremdungen, die für die Verschattung von Erinnerung steht. Sella schichtete, arrangierte, verfremdete die textlichen und bildlichen Überreste seiner Familiengeschichte und gab ihnen so eine abstraktere, dadurch aber auch weitere historische und humanitäre Dimension.

Gideon Sella

# Palimpsest

## Erinnerungsschichten

*„Als Fotograf, als Künstler, als Sohn und als Jude konnte ich dieses Material nicht unberührt lassen.“*



Gideon Sella kam 1945 in Tel Aviv zur Welt, doch die Wurzeln seiner Familie liegen im Rheinland und im Ruhrgebiet. Sein Vater, Dr. Kurt A. Steinberg (später Sella), stammte aus Essen, seine Mutter Johanna Levy, war in Unkel am Rhein geboren worden. Gideon Sella studierte Fotografie an der Höheren Fachschule in Köln, seit 1973 ist er als Werbe- und Landschaftsfotograf in Israel aktiv. Seit 2004 hat er einen Lehrauftrag am Sapir College in Sderot. Er lebt mit seiner Frau Ruth in Tel Aviv sowie im Künstlerstädtchen Ein Hod.

Palimpseste waren Schriftstücke der Antike oder des Mittelalters, die auf wiederverwendetem Pergament entstanden sind. Obwohl das zugrundeliegende Pergament gereinigt wurde, sind Spuren der vergangenen Nutzung auszumachen. Das Vergangene prägt somit das neu Geschaffene.

Die Ausstellung entstand in der intensiven Auseinandersetzung mit dem Nachlass seiner Eltern. Nach dem Tod der Mutter 2003 fand er einen reichen Schatz an Fotos, Dokumenten und Briefen, die mehr als 150 Jahre seiner deutsch-jüdischen Familiengeschichte lebendig werden ließen. Darunter waren auch die Briefe seiner Großmutter und ihrer Schwester auf dünnem Luftpostbriefpapier aus den Jahren 1939 bis 1942, zunächst aus Köln, dann auf Rotkreuz-Formularen aus Theresienstadt.

Was als eine rein private Auseinandersetzung mit dem Nachlass seiner Eltern begann, wurde zum Kunstprojekt: Sella schuf aus den überlieferten Dokumenten und Fotografien Palimpseste und Verfremdungen, die für die Verschattung von Erinnerung steht. Sella schichtete, arrangierte, verfremdete die textlichen und bildlichen Überreste seiner Familiengeschichte und gab ihnen so eine abstraktere, dadurch aber auch weitere historische und humanitäre Dimension.